

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsort: Halle a. S., Markt 16, Ecke Nordstraße 12 bis 14 bezw. Südstraße 1. Abgang für Verlag, Expedition und Druckerei: Nordstraße 12; für Redaktion: Südstraße 1. Fernsprechamt: Halle Nr. 1218. Druckerei: Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptstellen: Halle Nr. 1218 und Burgstr. 1, in Eisenach (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Max von Soden in Halle a. S.

Nummer 86

Halle a. S., Montag, den 16. November

1914

Die Russen vor Przemysl geworfen!

(W. S. B.) Wien, 15. November. Amtlich wird verlautbart, 15. November mittags. Die Verteidigung der Festung Przemysl wird wie bei der ersten Einschließung mit größter Aktivität geführt. So drängte ein gefrigger großer Ausfall nach Norden den Feind bis an die Höhen von Rokietnica zurück. Unsere Truppen hatten bei dieser Unternehmung nur minimale Verluste. In den Karpathen wurden vereinzelt Vorstöße feindlicher Detachements mühelos zurückgewiesen. Auch an der übrigen Front vermag die russische Aufklärung nicht durchzudringen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Generalmajor.

„Furchtbare Offensive“ der Deutschen in Flandern.

Genf, 15. November. Nach Berichten französischer Blätter haben die Kämpfe in Flandern um Menport, Dignuiden, Ypern und Armentieres unerhörte phantastische Proportionen angenommen, soweit durch das große Truppenaufgebot der Deutschen, die in der Geschichte ohnehin ist. Die Korrespondenten wiederholen immer wieder, daß das Schlachtfeld ein weites Feld sei und daß hinter der Front ein großes Kräfteaufgebot sei, denn sie finden keine Worte, die besser als diese den wirklichen Zustand ausdrücken. Die Deutschen setzen alles daran, in Belgien eine entscheidende Entscheidung herbeizuführen. Ein französischer Soldat, der nach Paris zurückkehrt, ist, nachdem er bei der Front verweilt worden war, bei einer Schilderung seiner Erlebnisse gegeben, aus der hervorgeht, mit welcher fast ungläublichen unheimlichen Sicherheit die deutschen Angriffe vorgenommen werden. „Gierig stürmen wir ein, so berichtet er, „kämpfe einmal Mann gegen Mann, ohne einen Augenblick auszurufen. Es ist unmöglich, dieses furchtbare Schauspiel zu beschreiben.“

Kritik. 15. November. Aus London wird gemeldet: Die Kämpfe an der Ypern und in der Gegend von Ypern dauern mit einer Heftigkeit an, die in der Geschichte ohnehin ist. Die Korrespondenten wiederholen immer wieder, daß das Schlachtfeld ein weites Feld sei und daß hinter der Front ein großes Kräfteaufgebot sei, denn sie finden keine Worte, die besser als diese den wirklichen Zustand ausdrücken. Die Deutschen setzen alles daran, in Belgien eine entscheidende Entscheidung herbeizuführen. Ein französischer Soldat, der nach Paris zurückkehrt, ist, nachdem er bei der Front verweilt worden war, bei einer Schilderung seiner Erlebnisse gegeben, aus der hervorgeht, mit welcher fast ungläublichen unheimlichen Sicherheit die deutschen Angriffe vorgenommen werden. „Gierig stürmen wir ein, so berichtet er, „kämpfe einmal Mann gegen Mann, ohne einen Augenblick auszurufen. Es ist unmöglich, dieses furchtbare Schauspiel zu beschreiben.“

Notterdam. 15. November. „Lijf“ schreibt: Die Deutschen haben einen nördlichen Ausfall aus Dignuiden gemacht. Es ist unglücklich, wie behaupten die Deutschen dort vorgehen. Sie versuchen nachts durch laute Melodien den Weg für ihre Truppen zu öffnen. Dignuiden ist für die Deutschen außerordentlich wichtig, weil es westlich der Ypern gelegen ist. Für die Verbündeten ist der Verlust nicht allzu schwer, weil durch den Besitz des Ortes die erste Linie noch nicht durchbrochen wurde. (D. Z.)

Neuer Kanonendonner an der Rüste.
Amsterd., 15. November. „Telegraaf“ meldet aus Ost-Brabant: Nach längerem Stillstand begannen die Kanonen an der Rüste wieder zu donnern. In der Gegend von Somerghem und Nieuport wurde wieder gekämpft. Deutsche Mörser beschießen die Rüste in der Nacht. Die Rüste von Esters bis nach Ende ist jetzt noch in Verteidigungszustand. (W. S. B.)

Frankreichs Friedenssehnsucht.
Genf, 15. November. Deutscher Blätter besprechen heute den angenehmen Einbruch in Paris, den die Besatzungsmächte gemacht hat, daß die Deutschen sich nicht bei der Besatzung der Festung und der Kanonen beteiligen. „Gierig berichtet, daß dies an Witten Armentieres geschah, weil viele Doppelhüte die besten Soldaten Frankreichs waren. Die Witten hielten diesen Bericht von einem günstigen Frieden und lassen erkennen, daß Frankreichs Sehnsucht nach dem Ende des Krieges zu erwidern beginnt. Reichlich können sie an, daß Deutschland auch Frieden wolle. Siegen kam nach der Schlacht, daß Ypern in deutsche Hände gefallen ist. (W. S. B.)

Der Kampf um Belgrad.
Wien, 15. November. Vom jüdischen Kriegsschauplatz wird amtlich verlautbart: Um für den Abzug seiner Truppen Zeit zu gewinnen, leitete der General nordlich und westlich Belgrad in vorbereiteten Stellungen nennenswerten Widerstand. Unserer, trotz unangenehmer Kämpfe und großen Strapazen, vom besten Geist besetzten Truppen gelang es schon gestern, den Schlüsselpunkt der feindlichen Stellung, die Höhe bei Komarna an der von Zemun und nach Belgrad führenden Straße, nach hartem Kampf zu erobern. 300 Gefangene wurden gemacht, außerdem Schiffe und Munition erbeutet. Unsere Truppen haben gestern Abend vor Zemun, bei 10 und im Angriff auf dem südwestlichen Jassina, auf der Südseite des Jassina, und in südlicher Richtung bis auf Zambica, im Besitzpunkt der Straße Rogatica-Belgrad.

(W. S. B.) Budapest, 15. November. Der „Lijf“ meldet: Auf dem jüdischen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen bei Zemun operierenden Truppen, immer auf feindlichem Gebiet vorwärtsgehend, Zemun mit einem Sturm genommen. Von Zemun aus bombardieren unsere Truppen Sandsteden, Matijevic und Sprengten das Munitionslager am Berg in die Luft. Das Feuer der Belgrader Artillerie war wirksamlos.

Der Krieg im Orient.
(W. S. B.) Konstantinopel, 15. Nov. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: Gestern griffen unsere Truppen in der Gegend von Kallian die Stellung von Ziman-Gebirge in der Nähe der russischen Grenze an. Der Feind erlitt große Verluste, und unsere Truppen umzingelten die russischen Truppen, die sich dort befanden. Die Russen wollten Verstärkungsstruppen landen, aber diese wurden von unseren Truppen gestoppt. Eine andere Abteilung von uns besetzte Ziman-Gebirge und umzingelte die feindlichen Truppen, die sich in der Stellung von Ziman-Gebirge befanden. Wir nahmen dem Feinde eine Menge Munition und Schussmittel ab. Heute bombardieren die Russen erfolgreich die Festung von Kallian und 15 Jassina gegenüber der Grenze.

Der heilige Krieg in Marokko!
Konstantinopel, 15. November. Die „Tabir“-Offizier“ erklärt, gewinnt der heilige Krieg, der gegen Frankreich proklamiert worden ist, in Marokko an. Ausbeutung eines in Tanger erscheinenden Blatt zufolge sind 10000 Marokkaner unter Abul Muezzin in Zala eingezogen. Sie nahmen die französischen Soldaten gefangen. In einem zweiten Marokkaner-Heer wurden die Umgebungen von Tanger angegriffen. Kämpfe mit den Franzosen geschlagen worden.

Konstantinopel, 15. November. Man glaubt hier, daß England, Frankreich und Rußland alle Maßnahmen treffen werden, damit die Verdrängung des heiligen Krieges durch den Schicksal in Jassina, Ypern und Paris, sowie anderen Städten nicht bekannt werde, daß sie in man übersehen, daß die Rüstung auf jeden Fall fort-

geführt werden. In diesem perfiden Kreise heißt es, daß die englische und russische Regierung die Verdrängung nicht hindern wollen, das Gebiet von Jassina und Jassina zu bereiten.

Die Araber Tripolitaniens.
Rom, 15. November. Ein Bericht des „Giornale d'Italia“ aus Tripolis stellt fest, daß die angebliche Moslemsbewegung in Tripolitaniens stark übertrieben ist. Die Araber verfolgen zwar die Ereignisse mit größter Spannung für Deutschland, ihre Haltung gegen Italien ist aber durchaus loyal. (W. S. B.)

Ein bulgarischer Aufbruch zur Befreiung Mazedoniens.
Sofia, 15. November. Die nationale Posa erlief heute einen Aufbruch, in dem Welt und Regierung aufgefordert werden, den Moment der Befreiung Mazedoniens vom serbisch-griechischen Joch nicht zu verpassen. Bulgarien müsse die Grenze bekommen, die im Vertrag von San Stefano festgelegt worden sei. Die Türken und die Rumänen werden ausdrücklich verurteilt, daß Bulgarien nicht etwa die Abwehrbefreiung der Bregina-Gebirge der bei den Rumänen abgetretenen Serbisch-Gebiete antreibe, sondern ihre Feindschaft und nachbarliche Treue wühne. Das Ideal des bulgarischen Volkes war und ist: Mazedonien. Der Aufbruch wird von der Offensivität warm aufgenommen. (W. Z.)

Rumänien gegen Rußland?
Das „Wiener Deutsche Volksblatt“ meldet aus Bukarest: Das Gerücht, daß Rußland von Rumänien den Durchzug russischer Truppen durch Rumänien verlangt habe, wird von den hiesigen unrichtigen Stellen bestritten. Sollte die Bessarabische Regierung eine solche Forderung stellen oder Rumänien irgendwelche anderen Maßnahmen zumuten, die gleichbedeutend mit dem Aufgeben der Neutralität wären, dann würde dadurch eine durchaus neue Seite geschaffen sein und neue Verbindungen der rumänischen Regierung würden notwendig. Die letzten Kriegsergebnisse in Ungarn und in der Balkanregion für eine starke Erregung gegen Rußland hervorgerufen, die auch in der bevorstehenden Lage der Sommer zum Ausdruck kommen dürfte. Auch die geringe Leistungsfähigkeit Rußlands im Schwarzen Meer stimmt hier nicht ungenau. (W. S. B.)

Der Burenaufriff im Wachsen.
Amsterd., 15. November. Einigen den englischen Beobachtungen meldet, die niederländische Westküste der Provinz Friesland des Burenaufriffes. Die Aufständler der Kapkolonie schloßen sich den Drenthe- und Transvaal-Buren an. (D. Z.)

Englische Truppen nach Südafrika.
Rom, 15. November. Gestern erhielt ich aus Rom in Neapel der italienische Dampfer „Europa“ ein

berichtet. Er bezeugt im Atlantischen Ozean einen starken englischen Besatzung, sowie 8 Kreuzfahrtschiffe, welche englische Truppen nach Südafrika zu befördern schienen. Der Dampfer wurde von den Engländern gezwungen, eine Ladung einiger Tonne Kupfer in Südafrika zu landen. (W. S. B.)

Die Emden-Mannschaft in Australien.
London, 15. November. Die Australier haben sich das Recht in Anspruch genommen, das Lieberwerden des kaiserlichen Linienschiffes „Emden“ in Australien als Kriegsgefangene interniert und nicht nach England gebracht werden. Für morgen erwartet man die Ankunft des Schiffes, das die deutschen Seeleute in einem australischen Hafen landen soll. Der Ort, wo die Gefangenen untergebracht werden sollen, ist noch nicht bekannt. (W. S. B.)

Noch ein japanisches Torpedoboot vor Kantschau gesunken.
Tatso, 15. November. Amtlich wird gemeldet: Ein japanisches Torpedoboot ist beim Anmarsch an der Küste von Kantschau durch eine Mine zum Sinken gebracht worden. (W. S. B.)

Amerika zieht seine Marine-Reserven ein.
Newport, 15. November. „Newport Herald“ meldet, daß Amerika seine Marine-Reserven einzieht. (D. Z.)

Englands Gewalt Herrschaft zur See.
London, 15. November. Nach dem „Daily Telegraph“ hat die Entscheidung der Neutralität, den ganzen westlichen Teil des Bights von Gambia bis zum Senegal zu schließen, in den hiesigen Industriekreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Tausende Arbeiter würden feiert müssen. Die Zeitungen legen die Wirkung der Verordnung merke sein, daß das ganze Gebiet der Gambia-Strömung mit einem Schlag in amerikanische Hände fallen würde. (W. S. B.)

Prinz Omar von Preußen wieder hergeföhrt.
Bad Nauheim, 15. November. Prinz Omar von Preußen und Gemahlin verließen nach halb hiesigen wäsendem Aufenthalt Bad Nauheim, um sich über Frankfurt a. M. nach Schloß Vierz an der Mosel zu begeben. Der Prinz wird morgen in das Große Hauptquartier zurückkehren.

Warnung.
Genf, 15. November. Deutsche Flieger werden morgen und übermorgen unsere Gegend überfliegen. Das Publikum wird hierauf aufmerksam gemacht und bittet gebeten, auf diese zu achten. Der Zandroh.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 15. November 1914.

Großes Hauptquartier, 15. November, Sonntag. Die Kampfhandlungen der Westfront sind in der letzten Zeit in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Unsere Eisenbahnen in Frankreich.

(Aus einem und zur Verfügung gestellten Briefwechsel.) Am nächsten Tage wurde die Weiterfahrt in der Richtung nach Arras durch den französischen Eisenbahner Nr. 1 angetreten. Schon ließ sich damals in der hier die Schienen des Krieges leicht zu legen. Nichts und links der Bahn der Zug fuhr auf allen notwendigen Eisenbahnen. In der Richtung nach Arras, im Gegensatz zu dem, was man erwarten konnte, wurden die Schienen nicht durch die Schienen der französischen Eisenbahnen, sondern durch die Schienen der deutschen Eisenbahnen ersetzt. Die Schienen der deutschen Eisenbahnen sind in der Regel aus Eisenblech, während die Schienen der französischen Eisenbahnen aus Eisen sind. Die Schienen der deutschen Eisenbahnen sind in der Regel aus Eisenblech, während die Schienen der französischen Eisenbahnen aus Eisen sind.



Was das deutsche Heer wöchentlich verzehrt.

Der Herrschaften Bestehen Chef der Westfront und Chef der Westfront. Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.

Die Westfront ist in der Hauptsache durch die Tätigkeit der französischen Truppen gekennzeichnet. Bei den bisherigen Operationen wurden einige hundert Franzosen und Soldaten gefangen genommen und ihre Wundverletzungen erleichtert. Am 1. November gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und in Sturm zu nehmen.